

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 3. März 1953

Blatt 283

Zwei Löwen für zehn Tonnen Weintrauben =====

3. März (RK) Der Löwe erfreute sich einst auch in der Wiener Baukunst als Symbol der Stärke großen Ansehens. Leider hat sich bis jetzt kein Kunsthistoriker die Mühe genommen, diese vielen Löwen unserer Stadt auch statistisch zu erfassen. Es kann angenommen werden, daß es in Wien etwa hundert steinerne und bronzene Löwenstatuen gibt, unter ihnen auch einige von künstlerischem Werte. Mit dem Herannahen des Atomzeitalters hat dieses große Katzentier viel von seinem Ansehen eingebüßt. Auch die Künstler und mit ihnen das kunstliebende Publikum hat sich inzwischen auch zur Feststellung durchgerungen, daß nicht jeder Löwe, insbesondere wenn er nicht in Überlebensgröße dargestellt wird, majestätisch wirken muß. In Wien soll es auch Wüstenkönige geben, die eher einem harmlosen Pudel gleichen.

Im Verlauf der Kriegsschädenbehebung haben in den letzten Jahren einige bekannte Wiener Plastiken ihren Standort wechseln müssen. Zu ihnen gehören auch die vier vom Bildhauer Franz Melnitzky stammenden Löwenplastiken von der alten Aspernbrücke. Ein Löwenpärchen bekam im Jahre 1950 Langenlois sozusagen als Gegengeschenk für 10.000 kg Weintrauben, die diese Gemeinde im Jahre 1945 für Wiener Kinder spendete. Die zwei übriggebliebenen Löwen von der Aspernbrücke hat nun die Gemeinde Horn erworben. Sie sollen auf dem Schloßplatze aufgestellt werden, wo im Jahre 1909 Erzherzog Karl dem Kaiser die Einsatzbereitschaft der Armee zur Schlacht bei Aspern meldete.

Die Gemeinde Wien hat schon vorher mehrere Plastiken verschiedenen Gemeinden in den Bundesländern überlassen. So die sechs von Bildhauer Johann Meixner stammenden Marmorfiguren von

der alten Albrechtsrampe, die in den Schloßpark von Wieselburg an der Erlaf überführt wurden. Diese Figuren symbolisieren bekanntlich Nebenflüsse der Donau. Im vergangenen Jahr wurde eine weitere Figur von der Albrechtsrampe, die "Drau", nach Greifenburg in Kärnten gebracht. Sie schmückt nun den dortigen Hauptplatz. Die Figuren mußten beim Umbau der Rampe abgetragen werden.

Wien ehrt drei Pioniere der Sportbewegung
=====

Vizebürgermeister Honay übergab das Sportehrenzeichen an Franz Fedra, Anton Schneider und Ludwig Treybal

3. März (RK) Vizebürgermeister Honay hat heute vormittag im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses an Schulrat Direktor Franz Fedra, Anton Schneider und Ludwig Treybal das Sportehrenzeichen der Stadt Wien verliehen. Der Überreichung der Auszeichnung wohnten Vizebürgermeister Weinberger bei, die Stadträte Afritsch, Koci, Mandl, Dkfm. Nathschläger und Besch, sowie leitende Funktionäre des österreichischen Sportlebens.

Stadtrat Mandl verwies einleitend darauf, daß bis jetzt 12 Männer und Frauen diese Auszeichnung erhielten. Das Sportehrenzeichen der Stadt Wien wird an Sportler verliehen, die im Wettkampf durch hervorragende Leistungen das sportliche Ansehen der Stadt Wien erhöht oder sich als Sportförderer besondere Verdienste um den Körpersport erworben haben.

Schulrat Franz Fedra ist seit mehr als 45 Jahren in der Turn- und Sportbewegung Österreichs aktiv tätig. 1912 nahm er erstmals an einem internationalen Turnerwettbewerb in Rom teil und hat zum Erfolg der österreichischen Mannschaft erheblich beigetragen. Er war am Aufbau der seinerzeitigen Christlich-Deutschen Turnerschaft und nach 1945 der Österreichischen Turn- und Sportunion beteiligt. Schulrat Fedra ist Mitglied des Österreichischen Olympischen Komitees, des Sporttotobeirates und Verbandsturnwart des österreichischen Fachverbandes für Turner.

Anton Schneider begann im Jahre 1905 als 15jähriger Buchdruckerlehrling im damaligen allgemeinen Turnverein zu turnen. 1909 wurde er als begeisterter Schwimmer bereits Mitbegründer

des Arbeiter-Schwimmvereines Wien, wurde Schwimmwart und ab 1912 auch Obmann. 1919 beteiligte er sich an der Organisation des Arbeiter-Schwimmsportes in Österreich. Von 1926 bis 1934 war er technischer Leiter des Arbeiter-Schwimmvereines Wien und Vorsitzender des Fachausschusses "Schwimmen" im ASKÖ, bei dessen Gründung er mitwirkte. Er ist seit Beginn Mitglied des Sportbeirates der Stadt Wien und gehört zu den Organisatoren des Arbeiter-Wasserrettungsdienstes.

Ludwig Treybal ist ebenfalls seit seiner Jugend im Arbeitersport tätig. Nach dem ersten Weltkrieg war er Obmann der WAT-Gruppe Floridsdorf und später auch Obmann des Wiener Arbeiter-Turn- und Sportvereines. Er half mit, die Arbeitersportolympiade im Jahre 1931 zu organisieren und war ein unermüdlicher technischer Mitarbeiter in der Kreisschule in Wiener Neustadt bis zur Auflösung im Jahre 1934. Im Jahre 1945 nahm Treybal am Aufbau des österreichischen Arbeitersportes regen Anteil.

Vizebürgermeister Honay würdigte die Verdienste dieser drei Sportorganisatoren am Aufbau der österreichischen Turnerbewegung. Sie haben wichtige Pionierarbeit vollbracht in Jahren als das Turnen noch in Kinderschuhen stak. Im Laufe der Jahre hat sich auch auf dem Gebiete des Sportes eine große Wandlung vollzogen. Der Sport gilt nun als Selbstverständlichkeit, als das geeignete Mittel zur harmonischen Ausbildung des Körpers und Kräftigung der Gesundheit. Man könne mit Stolz feststellen, daß die Arbeit unserer Sportpioniere mit großen und sichtbaren Erfolgen gekrönt wurde. Vizebürgermeister Honay beglückwünschte die drei verdienten Sportfunktionäre namens der Stadtverwaltung zu ihrer Auszeichnung.

Schulrat Franz Fedra dankte für die Ehrung, die er als schöne Erinnerung an die jahrzehntelange Tätigkeit in der Sport- und Turnbewegung bezeichnete. Er gab auch namens von Anton Schneider und Ludwig Treybal die Versicherung ab, weiterhin der Jugend als Erzieher zur Seite zu stehen.

Das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien gab der Feier den musikalischen Rahmen.

Im Februar:

Mehr als 12.700 Beschäftigte bei den Wiener Gemeindebauten
 =====

3. März (RK) Die günstige Beschäftigungslage auf den Baustellen der Gemeinde Wien hält auch weiterhin an. Im Monat Februar waren 12.708 Arbeiter auf den Baustellen und in den Werkstätten der Firmen beschäftigt. Das sind um 400 mehr als im Jänner. An der Spitze stand nach wie vor die Wohnhausbauabteilung der Gemeinde mit 5.063 Arbeitern. Ihr folgte die Magistratsabteilung 27, die mit dem Ausbau der Dachgeschoßwohnungen beschäftigt ist. Da der Februar in unseren Breiten für das Baugewerbe noch immer als sehr gefährlicher Wintermonat gilt, ist im März mit einem weiteren stärkeren Ansteigen der Beschäftigtenzahl zu rechnen.

Neue Spenden für die "Hollandhilfe" der Stadt Wien
 =====

3. März (RK) Das bisherige Ergebnis der "Hollandhilfe" der Stadt Wien betrug bis einschließlich Montag 1,124.949*46 Schilling.

An neuen größeren Spenden sind bei der "Hollandhilfe" der Stadt Wien eingegangen: Bezirksgruppe Hernals Humanitäts- und Wohlfahrtsverein "Volkshilfe", 3.018 S; Marktgemeinde Ebreichsdorf 1.000 S.

Spenden auf Postsparkassenkonto 210.000, "Hollandhilfe", ferner bei den Städtischen Kassen und allen Stellen der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.

Die zweitälteste Wienerin gestorben
 =====

3. März (RK) Gestern verstarb im Altersheim Lainz Frau Katharina Novotny, die zweitälteste Wienerin, die heuer im August das 102. Lebensjahr erreicht hätte. Die Greisin wurde vor zwei Wochen aus ihrer Wohnung am Biberhaufen im 22. Bezirk, wo sie seit vielen Jahren ein Gartenhaus bewohnte, mit Anzeichen von

Gefäßverkalkung nach Lainz gebracht. Sie ist die dritte hundertjährige Wienerin, die heuer gestorben ist; ihr vorangegangen sind Frau Katharina Koresch aus Hernals und Frau Therese Schuller aus Stammersdorf. Somit hat sich die Zahl der hundertjährigen Wienerinnen auf sechs verringert.

Eine Krypta für die Wiener Erzbischöfe

=====

3. März (BK) Während der Wiederaufbauarbeiten im Albertinischen Chor in der Stephanskirche mußten zehn Erzbischöfe, die unter dem Fußboden im Frauen- und Apostelchor in Grüften beigesetzt waren, aus technischen Gründen exhumiert werden. Sie wurden neu eingesargt, und zwar erhielten sie verlötete Kupfersärge und darüber kupferne Übersärge, die verschraubt wurden. Es handelt sich dabei um folgende Kardinäle und Erzbischöfe: Melchior Klesl, 1553-1630; Emmerich Sinelli, 1622-1685; Ernst Graf Trautson von Falkenstein, 1633-1702; Sigmund Graf von Kollonitz, Fürsterzbischof, 1676-1751; Josef Graf Trautson von Falkenstein, 1707-1757; Anton Graf von Migazzi von Waal und Sonnenturn, 1714-1803; Anton Graf von Hohenwart zu Gerlachstein, Fürsterzbischof, 1730-1820; Josef Othmar von Rauscher, 1797-1875; Rudolf Kutschger, 1810-1881; Josef Ganglbauer, 1817-1898.

Gegenwärtig stehen diese Särge in einem Gang in den Katakomben. Um nun den Erzbischöfen eine würdige Begräbnisstätte zu schaffen, wird eine Krypta gebaut, in der sie endgültig beigesetzt werden sollen. Die Särge werden in Nischen frei stehen. Zwei Nischen sind für künftige Beisetzungen freigehalten. Die Nischen werden nach der Beisetzung vermauert. Diese Art von Begräbnisstätten für verstorbene Erzbischöfe ist in allen großen Kathedralen Europas üblich.

Die Wiener Landesregierung stimmte heute einem von Landeshauptmann-Stellvertreter Weinberger referierten Antrag zu, daß in den Katakomben von St. Stephan eine solche Privatbegräbnisstätte für verstorbene Erzbischöfe unter genauer Beachtung der Sanitätsvorschriften errichtet wird.

Amerikanische Reisebürofachleute besuchen Wien
=====

3. März (RK) Morgen Mittwoch wird eine Gruppe amerikani-
scher Reisebüroinhaber und -beamte mit dem Flugzeug in Wien ein-
treffen, um die Stadt und ihre Einrichtungen kennenzulernen.
Die Reiseteilnehmer werden am Donnerstag von Bürgermeister Jonas
im Rathaus empfangen. Sie werden sich bis Sonntag mittag in Wien
aufhalten.

Schweinehauptmarkt vom 3. März
=====

3. März (RK) Neuzufuhren 7.766 inländische Fleisch-
schweine. Verkauft wurden 7.728, unverkauft 38. Kontumazanlage
238 Schweine.

Preise: I.Qualität 12 bis 13 S, II.Qualität 11,30 bis
11,90 S, III.Qualität 10,70 bis 11,20 S. Zuchten und Alt-
schneider 9 bis 11 S.

Bei teils ruhigem, teils lebhaftem Marktverkehr verbilligte
sich I.Qualität bis zu 1 S, mittlere und mindere Qualität bis
zu 1,15 S.